

wenigstens brieflich kennenzulernen. Ich schreibe absichtlich so geheimnisvoll, um Sie neugierig zu machen, denn was sonst als Neugier könnte Sie dazu bewegen, einem völlig Fremden Antwort auf ein konfuse Schreiben zu geben.

Ich bin Ihnen, das heißt Ihrem Bild — möge der Schluß nicht minder rätselhaft klingen als der Anfang — Dank schuldig. Bitte geben Sie mir Gelegenheit, diesen Dank dem Original abstaten zu dürfen.

Es gibt unzählige Beispiele in der Literatur, daß Männer sich in Bildern unbekannter Frauen rettungslos verliebten. Gegen solchen Zauber hilft nur schnelles Kennenlernen. Bitte, würdigen Sie einer Antwort.

Uli Feller, Buchhandlung Greger, Wien I, Schottenring.“

Diesen Brief an Fräulein Juliane Hartvogt bei Frau Alma Kohl, Hamburg-Altona, Kaiserstraße 16, überlas Uli, als er im Autobus nach Hause zum Mittagessen fuhr.

Er war nicht unzufrieden. Wenn diese Juliane so war, wie sie auf dem Bild aussah, würde sie antworten.

Er las noch einmal, da überkamen ihn Zweifel, ob nicht diese oder jene Stelle geändert werden sollte, und überlegte scharf.

Er war so vertieft in seine Gedanken, daß er seine Umwelt nicht beachtete.

Die Dame, ihm gegenüber sitzend zum Beispiel, war des Ansehens bestimmt nicht unwert. Sie trug ein grünes Sportkostüm über einem schmalen, schlanken Körper, hatte ein grünes Hütchen so kühn über die Stirn gezogen, daß sie einem wilden Jäger glich. Sie trug grüne

Handschuhe und eine grüne Handtasche. Neben ihr saß ein lauter Herr, der ihr unverwandt in das ebenmäßige, weiße Antlitz starrte und nicht unbeträchtliche Anstrengungen machte, Eindruck bei ihr zu schinden.

Die Dame hörte auf den Namen Jola Jalo, und der Mann, der seinen ganzen Wortschatz plünderte, um ein freundliches Lächeln auf ihre Züge zu bringen, nannte sich Tibor Rimes und war ihr Theaterdirektor.

In den fünf Wochen war es geschehen, daß Rimes sich in den neuen Star seines Theaters verliebt hatte.

Das Engagement, das seinerzeit auf so merkwürdige Weise zustande gekommen war, hatte Blüchers Spürsinn ein blendendes Zeugnis ausgestellt.

Jola Jalo begeisterte die Wiener Kritik. Das freute sie. Sie begeisterte aber auch ihren Direktor. Das wirkte sich schon weit peinlicher aus. Er verfolgte sie auf Schritt und Tritt mit seiner Liebe, mit seiner überschwenglichen Freundschaft, mit seiner Eifersucht.

Er war so beschäftigt mit seinem Flirt und merkte nicht, daß Uli Feller, der Heros einer Stadt, im gleichen Autobus fuhr.

Uli wieder war so beschäftigt mit seinem Brief, daß er fast vergaß, bei der richtigen Station auszusteigen. Ein zufälliger, nachdenklicher Blick auf die Straße und er sprang auf.

In diesem Augenblick fiel der grünen Dame die grüne Handtasche zu Boden.

Uli sah es, hob die Tasche auf und reichte sie, ohne hinzublicken,